

Rollenskript: Frau Erika Stadler- Bluthochdruck

Gesprächsanforderung Studierende: Dem Gespräch eine Struktur geben, den Patienten über den Ablauf des Gesprächs informieren, inhaltliche Übergänge gestalten, Patientenäußerungen zusammenfassen und paraphrasieren, Patientin beim Thema halten.

Was der Studierende vor dem Rollenspiel erfährt:

Frau Stadler kommt heute zum ersten Mal in die Praxis von Dr. Schmidt bei dem Sie Famulatur machen.

Sie ist vor 3 Wochen **bei der Arbeit „umgekippt“** und musste darauf vom Notarzt versorgt werden. Eine anschließende Abklärung in der Klinik ergab **keine weiteren Auffälligkeiten**, dennoch wurde empfohlen, regelmäßig den Blutdruck kontrollieren zu lassen. Von Seiten der Patientin ist keine Medikation erwünscht. Aktuell ist der Blutdruck bei 140/90.

Führen Sie mit Frau Stadler ein 7-minütiges Erstgespräch.

Handeln Sie dabei folgende Themen ab: Klärung der Rahmenbedingungen (erst Famulant dann Arzt, etc.); aktuelles Anliegen des Pat.; allgemeine Anamnese; mitteilen, dass der Blutdruck regelmäßig kontrolliert werden muss.

Informationen für die Schauspielerin

Anlass für den Besuch beim Arzt: Sie sind heute zum ersten Mal in der Praxis von Dr. Schmidt. Bisher hatten Sie keinen Arzt, da Sie so gut wie nie krank sind. Nun sind Sie aber vor 3 Wochen in der Arbeit „umgekippt“. Der Notarzt musste kommen. Sie waren danach in der Klinik. Die Untersuchungen haben nichts ergeben, jedoch wurde Ihnen empfohlen regelmäßig den Blutdruck messen zu lassen. Ein Hausarzt soll Sie deshalb regelmäßig sehen, was Sie ein wenig nervt.

Interaktionsverhalten: Sie sind ein wenig weitschweifig, etwas aufgereggt und berichten gerne, worüber Sie sich mal wieder privat und beruflich geärgert haben.

„Da ist es doch kein Wunder, dass der Blutdruck erhöht ist.“ Sie sind emotional belastet, weil Sie sich Sorgen um Ihre Gesundheit machen.

Beschwerden: Eigentlich haben Sie keine Beschwerden. „Gut, manchmal habe ich einen roten Kopf, wenn ich mich geärgert habe, das sagen zumindest andere.“

In letzter Zeit haben Sie morgens fast regelmäßig leichte Kopfschmerzen, Ihnen ist auch mal schwindelig und Sie können sich schlechter konzentrieren. Das war so eine Situation, als Sie vor 3 Wochen umgekippt sind. Das Kopfweh erschwert das Arbeiten, worüber Sie sich ärgern, weil Sie dann mehr Zeit für Ihre Arbeit benötigen. Sonst fühlen Sie sich gesund, von „Chemie“ wollen Sie sich nicht abhängig machen, deshalb lehnen Sie ein klassisches Medikament ab.

Seit ein paar Tagen sind Sie aber doch besorgt. Neulich ist Ihnen eine Plakatwerbung ins Auge gefallen. Auf dem Plakat der Deutschen Herzstiftung stand sinngemäß: „Man merkt es nicht, doch es lauert der Tod, bei einem Blutdruck von 140/90 gefährdet man sich, da man einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall erleiden kann.“ Darauf sind Sie in die Apotheke gegangen und haben Ihren Blutdruck messen lassen – 150/90 – das hat sie schon „unter Strom“ gesetzt.

Aktuelle Lebenssituation und Biographie: Sie leben alleine, sind Single, keine Kinder. Sie sind Abteilungsleiterin in einem großen Kaufhaus und machen regelmäßig viele Überstunden.

Seit 10 Jahren leben Sie alleine. Ihr Mann hat Sie damals unerwartet verlassen. Die Scheidung war emotional und finanziell schwierig. Sie haben sich dann in die Arbeit gestürzt und sind beruflich etabliert. Jetzt wollen Sie einerseits eine Beziehung, andererseits hält die noch immer nicht ganz verwundene Kränkung der Trennung Sie auch davon ab.